

Der Lübecker Volksbote erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch den Boten frei ins Haus für die erste Jahreshälfte 400.— M., Einzelverkaufspr. 40.— M. Redaktion: Johannisstraße 46. Fernruf 905.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgespaltene Zeitspalte oder deren Raum 100.— Mark, auswärtige 120.— Mark, für Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 90 M., für Reklamen 400.— M. Geschäftsstelle: Johannisstraße 46. Fernruf 926.

# Lübecker



# Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 8.

Mittwoch, 10. Januar 1923.

30. Jahrgang.

## Morgen Besetzung Essens!

Dr. L. Lübeck, 10. Januar.

Ganz geklärt ist die Lage immer noch nicht. Noch tauchen zwischen den Meldungen, die die feste Entschlossenheit Frankreichs ankündigen, einzelne Telegramme auf, die von englischen oder amerikanischen Vermittlungsversuchen sprechen. Indes, Frankreich hat seine Vorbereitungen so reiflos und großzügig getroffen, daß wohl keine Hoffnung auf Verhandlung mehr vorhanden ist. In den Brückenköpfen sind französische Kampfseinheiten zusammengezogen von beträchtlicher Stärke, man spricht von 7—9 Divisionen. Und die Grenzgarisonen wurden gestern und in der vergangenen Nacht in Marsch gesetzt, um bis dicht an die Grenze des unbesetzten Gebietes vorzurücken. Die neutrale Zone haben sie jedoch bis zur Stunde nicht betreten — soweit Meldungen vorliegen.

Bisher zögerte Frankreich mit seinen Maßnahmen — es hatte auf die Formel von den „absichtlichen Verfehlungen“ Deutschlands gewartet. Inzwischen ist diese Verfehlung nun mit 3 gegen 1 Stimme festgestellt und Poincaré hat nun den juristischen Buchstaben, auf dem er an der Spitze seiner Heerscharen ins vielersetzte Ruhrgebiet einreiten kann.

Scheint also die Absicht Frankreichs auf Besetzung Essens festzustehen, so ist über den genauen Zeitpunkt doch noch nichts Genaues bekannt. Jedenfalls scheint die Nachricht, daß heute früh der französische Einmarsch stattfinden solle, nicht zuzutreffen.

Eine Pariser Zeitung, der ziemlich vernünftige Deuvre, gibt mit guter Begründung den Donnerstag als den verhängnisvollen Tag an. Die ganze Politik Poincarés, so sagt sie, ist zur Zeit darauf eingestellt, seine vielen Niederlagen zu verschleiern, um vorläufig doch noch an der Macht bleiben zu können. Kein besseres Mittel könne es zu diesem Zwecke geben, als ein neues Umladen der etwas blaß gewordenen nationalen Stachflamme. Am Donnerstag finde die große Kammerzählung statt. Unter dem Jubel der Kammer werde Poincaré dann sicher die Siegesmeldung verlesen, daß „in diesem Augenblicke unsere braven Truppen ihre Gewehre auf den Straßen und Plätzen Essens, der Kanonenstadt, zusammengestellt hätten“. Und auf den Wogen der Begeisterung werde Poincaré dann das letzte Schiff seiner Regierung wieder einmal flott machen.

Man muß den Franzosen kennen, um die übergroße Wahrscheinlichkeit dieser Annahme würdigen zu können. Wenn die französische Regierung die feste Absicht hat, ihre Truppen marschieren zu lassen, und daran ist ein Zweifel nicht mehr möglich, so ist bestimmt damit zu rechnen, daß der Einmarsch morgen früh erfolgen wird, und zwar so, daß vormittags zwischen 10 und 11 Uhr die Besetzung Essens eine vollzogene Tatsache ist. Zwar ist das alles ein bißchen viel Theater, aber Theater liegt den Franzosen einmal.

### Was wird nun Deutschland tun?

Man möge sich in der ganzen Welt darüber klar sein, daß Deutschland den französischen Einmarsch in sein Gebiet nicht dulden würde, wäre es nicht völlig wehrlos und entwaffnet. Jedes Volk hat die Pflicht, seinen Boden gegen jeden widerrechtlichen Angriff oder Ueberfall zu verteidigen.

Denn widerrechtlich ist der Einmarsch auf jeden Fall. Selbst die ungünstigste Auslegung des Friedensvertrages kann die Tatsache nicht bestreiten, daß nur „wirtschaftliche und finanzielle Sperr- und Vergeltungsmaßnahmen“ angedroht sind.

Allerdings hat auch England im Londoner Ultimatum 1921 den Standpunkt vertreten, daß die Alliierten, wenn sie es für nötig hielten, zu „militärischen Sanktionen“ greifen könnten, aber nur mit Zustimmung aller alliierten Mächte. Und um diesen Punkt streiten sich zurzeit England und Frankreich. Ueber diese letzte Frage wollte England eine endgültige Entscheidung herbeiführen. Offenbar hoffte es dadurch Zeit zu gewinnen. Frankreich aber läßt sich auf nichts ein; und so nimmt das Verhängnis seinen Lauf.

England aber steht vorläufig resigniert bei Seite.

Ganz wohl ist es den Franzosen bei ihrem Plane keineswegs. Macht ihnen schon ihre Isolierung allerlei Kopfschmerzen, so bekommen sie geradezu eine Gänsehaut, wenn sie an den drohenden passiven Widerstand der Arbeiterschaft des Ruhrgebietes denken. Ingenieure zur Kontrolle haben sie schon angeammelt; aber damit ist ihnen auch nicht geholfen. In den Kreisen der Gewerkschaften erwägt man übrigens ernstlich den Plan, durch einen kurzen Generalstreik den Franzosen die Augen über die Meinung der Arbeiter zu tunen.

Unächst kommt es darauf an, unter allen Umständen die Ruhe und Besonnenheit zu wahren.

Soeben läuft die Meldung ein, daß der französische Einmarsch um 24 Stunden, von Mittwoch auf Donnerstag, verschoben wurde. Das ist eine Bestätigung der oben vertretene Annahme, daß morgen früh der Einmarsch tatsächlich erfolgen werde.

Bestimmt ist, daß die gesamte europäische Politik sich in einer derartig zugespitzten Krise befindet, daß eine Lösung gefunden werden muß. Das ist unsere letzte und einzige Hoffnung.

\*

### Der Einmarsch um 24 Stunden verschoben!

M. Paris, 10. Januar. (Telegramm.)

Die für heute angelegte Besetzung ist um 24 Stunden verschoben worden. Allerlei diplomatische Formalitäten gegenüber Italien und Amerika werden als Grund dieser Verschiebung angegeben. Weitere Erklärungen sind zur Stunde nicht zu erhalten.

### Der französische Aufmarsch.

Mainz, 9. Januar.

Seit gestern ziehen große Bagagelolunen und marokkanische Truppen durch die Stadt. Auch die Truppen der Garnison Wiesbaden haben sich zum Teil bereits in Marsch gesetzt.

Essen, 9. Januar.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sind von Mainz 38 Züge mit französischen Truppen unterwegs und laufen seit gestern nachmittags auf den Stationen Ratingen-Dk, Mülheim-Speldorf, Duisburg-Hochfeld-Süd ein. Der Personen- und Güterverkehr hat bisher keine Störung erfahren.

Essen, 9. Januar.

Zu den französischen Truppenbewegungen ist noch zu melden: Bis heute sind im Grenzgebiet 49 Züge mit Infanterie, Kavallerie und Artillerie eingetroffen, davon waren bis gegen Abend 40 entladen; morgen sollen weitere 24 Züge eintreffen. Die Zahl der Truppen wird auf höchstens 40 000—50 000 geschätzt. Ueber ein Vordringen in das unbesetzte Gebiet liegen keine Nachrichten vor.

### Die ersten Maßnahmen.

SPD. Düsseldorf, 9. Januar. (Eig. Draht.)

Die französischen Behörden haben hier außer dem Lyzeum und dem staatlichen Gymnasium noch acht weitere Volksschulen für Truppenkasernierungen beschlagnahmt. Damit ist Duisburg fast ohne Schulgebäude für Unterrichtszwecke, weil die Besatzungstruppen schon bisher eine Reihe von Schulgebäuden für ihre Bedürfnisse beschlagnahmt hatten. Das Hotel „Berliner Hof“ ist von den Besatzungstruppen nicht zu Bureauzwecken, sondern als Generalswohnung beschlagnahmt. Der Duisburger Bahnhof steht voll französischer Truppen.

SPD. Düsseldorf, 9. Januar. (Eig. Draht.)

Der kommandierende General des von Belgien besetzten Brückentopfes Düsseldorf hat alle Besitzer von Kraftwagen, sowohl Lastkraftwagen wie Personenkraftwagen, soweit ihnen schon ein Requisitionsbefehl zugegangen ist, aufgefordert, diese Kraftwagen sofort an der Kaserne Napoleon in der Tannenstraße vorzuführen. Der Oberbürgermeister oder ein von ihm bestimmter Vertreter müssen bei der Vorführung der Kraftwagen zugegen sein. Wer diesem Befehl nicht Folge leistet, wird neben der Beschlagnahme der Wagen mit der Aburteilung vor ein Kriegsgericht bedroht. Für die Requisitionszeit dürfen Kraftwagen das Gebiet des Brückentopfes Düsseldorf nur mit besonderen Erlaubnisbescheinigungen der Besatzungsbehörden verlassen.

Die Folge dieser Anordnung war, daß sich sofort lange Kolonnen von Kraftwagen vor der Kommandantur bildeten, deren Führer Erlaubnis zum Verlassen des Gebietes des Brückentopfes einholen wollten.

### Das französische Aufgebot.

M. Paris, 10. Januar.

Ueber die militärischen Vorbereitungen Frankreichs bringt die „Liberte“ gestern Abend ausführliche Meldungen, denen folgendes entnommen sei:

Die Besetzung von Essen ist morgen früh beendet. Es ist die gesamte Rheinarmee, bestehend aus dem 30., 32. und 35. Armeekorps in Alarmzustand. An der Spitze der in das Ruhrgebiet einrückenden Truppen wird die 310. Lantruppe marschieren. Ferner gehören zu der Armee eine Kavalleriedivision und sechs Feldartillerie-Regimenter, sowie drei Regimenter schwere Artillerie. Auch eine große Abteilung Flieger ist aufgeboden worden. Es sind ferner alle Vorkehrungen getroffen, daß der Eisen-

bahndienst und der Schiffsdienst von französischen Beamten kontrolliert und aufrechterhalten wird. Die Techniker, die den deutschen Bergwerken beigegeben werden, sind bei dem Generalstab des Generals Degoutte in Düsseldorf vereintigt.

### Der französische Franken fällt.

M. Paris, 9. Januar.

Der französische Franken setzt seine Abwärtsbewegung in gleichmäßigem Tempo fort. Im internationalen Verkehr konnte man heute für ein Pfund Sterling bereits 69½ Franken kaufen.

### Die entscheidende Sitzung der Reparationskommission.

Gegen Englands Stimme Deutsche Verfehlungen festgestellt.

Paris, 10. Januar.

Auf der gestrigen Sitzung der Reparationskommission, die sich mit der Entscheidung über die deutschen Verfehlungen in der Frage der Kohlenlieferungen befaßte, erklärte der englische Vertreter, Sir John Bradbury, daß er den Tatbestand einer Verfehlung Deutschlands nicht bestreite, daß er aber aus Gründen der allgemeinen Politik nicht für die Konstatierung der Verfehlung stimmen wolle. Nach Schluß der Sitzung wurde folgendes Kommuniqué herausgegeben:

Die Reparationskommission hat sich heute vormittag um 9½ Uhr unter dem Vorsitz Louis Barthou versammelt und die Anhörung der Vertreter der deutschen Regierung über die Rückstände der Kohlenlieferungen im Jahre 1922 fortgesetzt. Die deutsche Vertretung war aus denselben Mitgliedern wie gestern zusammengesetzt. Dazu kam noch Herr Büßen, Direktor des Rheinisch-Westfälischen Kohlenrubrikats. Nach Schluß der Ausführungen des Herrn Büßen trat die Kommission in eine Beratung ein. Mit drei Stimmen gegen eine, wobei der englische Vertreter dagegen stimmte, entschied die Kommission, daß in den Kohlenlieferungen an Frankreich, die im Jahre 1922 geleistet wurden, eine Verfehlung Deutschlands im Sinne des Paragraphen 17, Anhang 2, Teil 8 des Versailler Vertrages festzustellen sei. Eine Mitteilung darüber wird heute noch den alliierten Regierungen zugehen.

### Ein letzter Vermittlungsversuch Bradburys.

Paris, 9. Januar.

In französischen amtlichen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß der englische Delegierte in der Reparationskommission, Sir John Bradbury in der heutigen Sitzung der Reparationskommission einen letzten Versuch zur Verhinderung einer sofortigen französischen Aktion unternehmen wird. Man hält es für möglich, daß Bradbury kraft des im Versailler Vertrage vorgesehenen Auslegungsrechtes die Interpretation des bekannten Paragraphen 10 in der Anlage 2 zu Teil 8 des Vertrages beantragen werde, um ein für allemal zu bestimmen, wie der im französischen und englischen Vertragstext enthaltene Ausdruck „respektive Regierungen“ aufzufassen ist. Es würde genügen, daß Bradbury in seiner Auslegung gegen die französische Auffassung stimmt; um diese juristisch auszuschalten, denn nach dem Versailler Vertrag kann ein Auslegungsbeschluß der Reparationskommission nur einstimmig gefaßt werden.

### Amerika und Schweden gegen die Gewaltpolitik.

Paris, 9. Januar.

Nach Informationen aus Washington beabsichtigt die amerikanische Regierung, in den nächsten Tagen an jede der alliierten Mächte eine Note zu richten, in der sie die allgemeinen Grundzüge darlegt, nach denen ihrer Meinung nach der Wiederaufbau Europas vor sich gehen müsse. Diese Prinzipien, so heißt es in der allerdings nicht offiziellen Washingtoner Information, seien folgende:

1. Revision der Reparationsfrage von „praktischen Gesichtspunkten“ aus.
  2. Möglichst baldige Zahlung der Reparationen in bar an die Alliierten mit Hilfe einer internationalen Anleihe unter der Voraussetzung, daß die Gesamtsumme der Reparationen verringert wird.
  3. Verringerung der Landstreitkräfte Frankreichs.
- Die Vereinigten Staaten ihrerseits würden dann bereit sein, auf 10 Jahre die Reparationszahlungen und die Zahlung der Zinsen der ihnen von den europäischen Staaten geschuldeten Summen zu stunden.

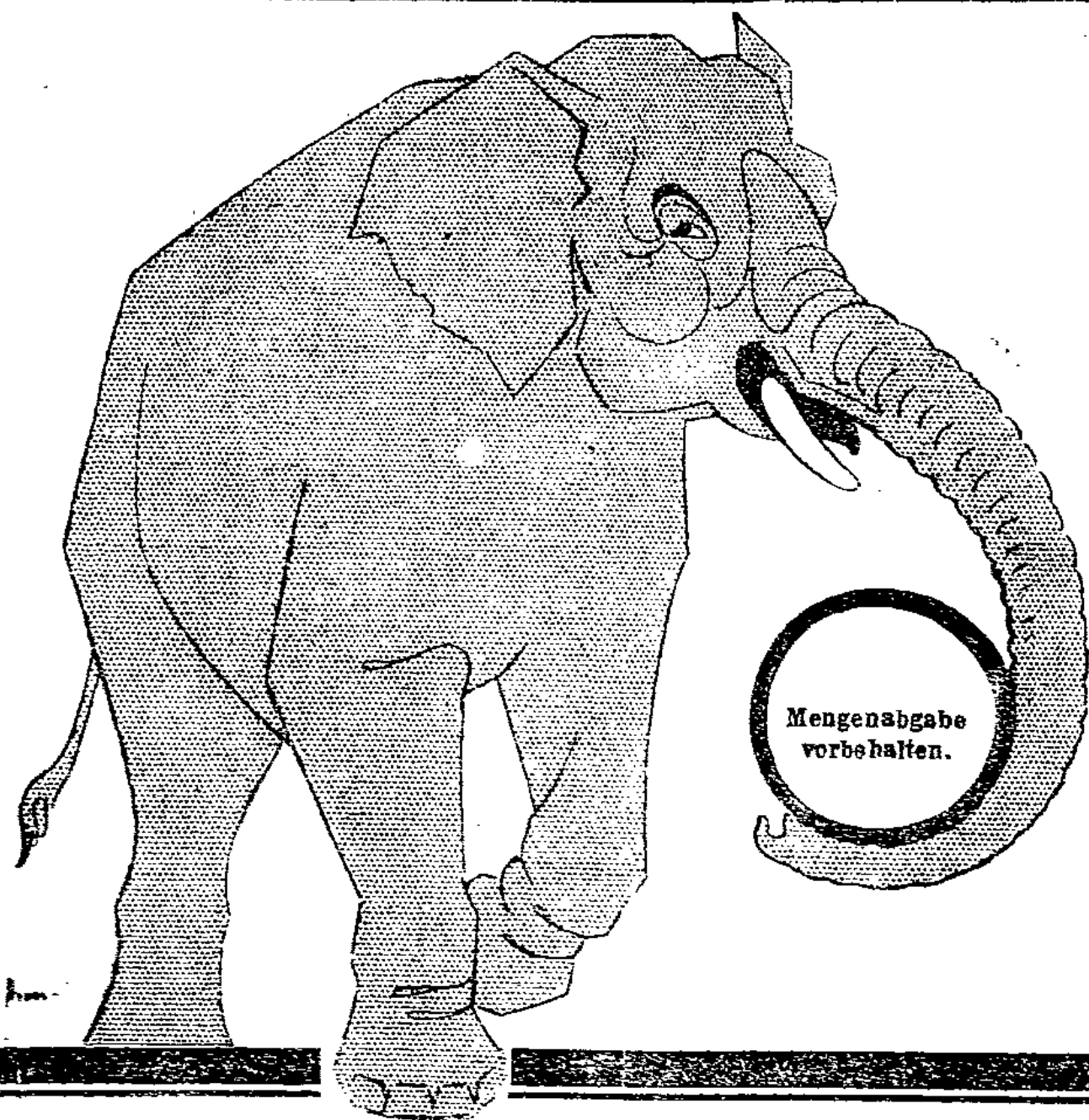
Stockholm, 9. Januar.

Zu einer Londoner Meldung, Schweden beabsichtige wegen der drohenden Ruhrbesetzung als einer den Völkerverbund bedrohenden Maßnahme den Völkerverbund anzuerkennen, schreibt „Socialdemokraten“ offenbar offiziös folgendes: Böttig authentische Nachrichten über die Absichten Frankreichs liegen zwar noch nicht vor, sollte sich jedoch die Nachricht von der bevorstehenden Ruhrbesetzung bestätigen, so sei anzunehmen, daß die Angelegenheit vor den Völkerverbund gebracht werde. Schweden sei nicht das einzige Land, das daran interessiert sei. Die außerordentlichen Gefahren für den Frieden, die durch solche extreme Maßregeln hervorgerufen würden, könnten kein Land unberührt lassen. Es könne nicht der geringste Zweifel über den Standpunkt Schwedens bestehen für den Fall, daß die Nachrichten über die Ruhrbesetzung sich bewahrheiten sollten. (Genosse Branting, der Ministerpräsident, ist zugleich Vertreter Schwedens beim Völkerverbund.)

Dollar 10 400.







# Kaufstadt

## Unser Inventur-Ausverkauf geht Sonnabend <sup>den 13.</sup> zu Ende

Der Riesenandrang hat unsere Bestände gelichtet. Den schwachen Markt Ende vor. Monats ausnützend, haben wir in

- Herren-Konfektion..... (Herren-Schlüpfer..... 28500.-)
- Schuhwaren..... (Herren- u. Damen-Stiefel... 9500.-)
- Baumwollwaren..... (Rohnessel..... Mtr. 698.-)
- Teppichen..... (Bis 33 1/3 ermäßigt.)
- Trikotagen..... (Damen-Reformhosen la. gefüllt. 2900.-)
- Wollwaren..... (Damen-Garnitur Jacke, Schal, Mütze la. reine Wolle 8900.-)
- Haushaltwaren..... (Die Preisliste erscheint morgen.)

noch größere Posten billig kaufen können, die wir ganz billig dem Publikum wieder zuführen. Die Preise sind weit unter den heutigen Gestehungswerten.



Rechnen Sie

(11706)  
was Ihre Schuhe kosten wenn Sie nicht Nigrin-Extra gebrauchen, welches die Schuhe erhält.

Kaufe gute ausgekämmte Frauen-

## Haare

100 Gramm bis 400 Mk. (11697)  
Geschäftszeit 9-12, 3-5 Uhr.

Kostbahn, Haarhandlung, Sandstr. 12. F. 8467.

## Der Dollar steigt rapide!

Jede kluge Hausfrau kauft im voraus

## Margarine

nur einige Tage noch

890, 950, 1000 Mark per Pfund. (11702)

Lübecker Margarine-Centrale.  
A. Dressen.

### Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen

Deutscher Transportarbeiter-Verband.  
Ortsverwaltung Lübeck.

## Gemeinschaftliche Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, 11. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Fortsetzung der in letzter Versammlung nicht erledigten Tagesordnung.  
(11721) Die Ortsverwaltung.

## Adlershorst-Morgen (11686) Donnerstag u. Ball jed. Sonntag



Arbeiter-Radf. Bund „Solidarität“  
Mitgliedschaft Lübeck.

## General-Versammlung

am Donnerstag, 11. Jan. abds. 7 1/2 Uhr.

Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.  
(11720) Der Vorstand.

## Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Fiktale Lübeck. (11724)  
Betriebsräte!

Donnerstag, 11. Januar abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus. Die Ortsverwaltung.

## Trocadero.

Schüsselbud. 4. F. 787

Täglich ab 5 Uhr nachmittags:

## Weberus-Stimmungs-Konzerte.

## S. P. D. Ortsgruppe Schlutup.

## Mitglieder-Versammlung

Donnerstag, 11. Januar abends 7 1/2 Uhr bei Saborowski.

1. Vortrag des Parteisekret. Weiß.
2. Abrechnung vom 4. Quartal.
3. Verschiedenes. (11723) Erscheinen Pflicht.



11690

## Sanja-Theater.

Heute Mittwoch 7 1/2 Uhr: Großer Premierenabend

## Die kleine Sänderin.

Operettenschwank von Jean Gilbert. (11700)  
Hauptrollen: Dir. Erasmil, Schädler, Walden, Helmar, Rohde, Rösle, Sorea, Studd.

Donnerstag u. folgende Tage 7 1/2 Uhr:  
Die kleine Sänderin.

## Stadttheater Lübeck

Mittwoch 7.30, Ab. B: Bodègefang. (11704)  
Donnerstag 7.30, Ab. B: Fiesland.  
Freitag 7.30, Ab. C: Don Juan.  
Sonabend 7.30, Volksküche: Bodègefang.

## + Nigrin +



Alleinige Niederlage:  
Adler-Apotheke,  
Lübeck, 21. Poststr. 21.

Schwarz-TUI-Grüner

Schützen der

Fahrradklub

Buchhandlung

Lübecker Volksklub

**Wichtig!** Diese Woche wieder Riesensprei!  
**Wichtig!**

Gold	Barren 20000 Bruch 10000 Klein 5000	Silber	Barren 10000 Bruch 5000 Klein 2500	Platin	Barren 10000 Bruch 5000 Klein 2500	Brenn- Stiegel -Kerze -Draht	24-26000 10000 5000
------	---	--------	--	--------	--	---------------------------------------	---------------------------

Brillanten 1500000 - Gold-Gewerewaren 600000  
Zahngelbe 2000-3000 - ganze Gehäuse 500000 Mk.

Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, wir überbieten jedes vorherige Gebot.

**E. M. Z.** S. S. Pfaffenstr. 2, erste Etage.  
Lübeck, 21. Poststr. 21. (11715)  
Telefon 2447.

**Dollarkurs Gold u. Silber**  
C. Herbst, Schützenstr. 11.

**Leder**  
Lederausschnitt Ersatzreifen in haltbaren Materialien  
Die Sommerreifen  
C. Grönne Nachf., Lederhandlung und Schuhfabrik. (11659)

**Törpers Produkt.-Zentrale**  
Schwarz. Allee 24-26. Telefon 1575.  
Seine Abzweigung für  
**Alt-Eisen, Metalle, Papier, Flaschen usw.**  
Händler, Schlossereien, Schmiedereien und Klempner erhalten Vorzugpreise. (11691)

Ständiger Ankauf von altem Gold, Silber, Platin, Bruch, allen Schmuck, Schmucksteinen, Brillanten zu höchsten Preisen.  
**Goldschmied Tollgreve,**  
92 Königstraße 92. (11693)  
Telefon 3016.

Freistaat Lübeck.

Mittwoch, 10. Januar.

Die Bezüge der Beamten.

In der Versammlung der Bürgerschaft verlas der ständige Senatskommissar eine Senatsverordnung vom 30. Dezember 1922 in der es heißt: Die Bezüge der Beamten und Angestellten im Reichsdienst...

Mit Zustimmung des Reichsrates wurde bestimmt, daß auch für die Stadt Lübeck nebst ihren Stadtteilen, die der Ortsklasse A angehören, ein örtlicher Sonderzuschlag zu zahlen ist...

Der Senat hat die Anweisung erteilt, die vorbezichneten Zuschläge auch den öffentlichen Beamten, den Senatsmitgliedern, den staatlichen Angestellten und den Angestellten der vom Staate unterhaltenen Privatanstalten...

Wohnungsnot und Bautätigkeit.

Nach einer Zusammenstellung soll die Zahl der fehlenden Wohnungen sich gegenwärtig auf über 1,5 Millionen belaufen. Im Oktober 1920 belief sich die Zahl noch auf rund 800 000, sie hat sich also fast verdoppelt...

Die Bautätigkeit in deutschen Großstädten im dritten Vierteljahr 1922 wird im Dezemberheft der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ behandelt. Hiernach ist der Neuzugang an Wohnungsbauten und Wohnungen in den 35 Großstädten im 3. Vierteljahr 1922 erheblich höher gewesen als im 2. Vierteljahr 1922...

Der General-Anzeiger hält sich darüber auf, daß unter Bürgergenossenschaftsberechtigten einen oder zwei Punkte in der einen oder anderen Ausführungsübertragung habe. Wir haben alles gebracht, was uns wesentlich erschien. Aber daß der General-Anzeiger tatsächlich mag, solche Auslegungen zu machen, dazu gehört ein geradezu garibaldinisches Mut...

Kommunistische Verdrehungen. In der „Volksmacht“ vom 7. Januar d. J. ist ein Artikel enthalten, der sich bemüht, den Kollegen Ketschowitz herabzumühtigen, weil er von der Diktation...

beauftragt war, Dreher für die L. M. G. aus Hamburg zu holen. Wir sind ja von der „Volksmacht“ Schmierereien solcher Art gewöhnt und würden uns auch gar nicht wundern, wenn der Schreiber des Artikels vielleicht einer von denen ist, die jeden Tag versuchen, auf illegalem Wege den Arbeiterrat zu veranlassen, eingestellt zu werden...

Achtung!

Wahl der Ausschussmitglieder der Landesversicherungsanstalt. Die Vorstandsmitglieder aus dem Kreise der Versicherten sämtlicher Betriebs-, Zwingungs- und Ortskrankenkassen haben am Sonntag, dem 14. Januar d. J., die Wahl der Ausschussmitglieder für die Landesversicherungsanstalt der Hansestädte vorzunehmen...

Reichswirtschaftsminister a. D. ROBERT SCHMIDT spricht am Freitag, dem 12. Januar, abds. 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus über: Hat die Republik die Schuld an dem Niedergang der deutschen Wirtschaft? Genossen, sorgt für einen Massenbesuch! Jedermann hat Zutritt.

Die Dame mit den vielen Geldscheinen. In dem Personenzuge Lübeck-Kleinen befand sich, wie die Lübb. Anzeigen berichten, am Freitag in einem Abteil unter mehreren Frauen eine Dame, die in einer Handtasche mehrere 100 000-Mark-Scheine bei sich trug...

Für und wider Koalitionen. — Gegen jede Gewaltpolitik.

In der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins am Dienstagabend hielt Reichstagsabgeordneter Genosse Wilhelm Kröger-Koßack ein Referat über...

Die politische Lage.

In interessanter Weise behandelte der Redner die innen- und außenpolitischen Verhältnisse, erinnerte er an die Zeiten und die Not des arbeitenden Volkes, und wies darauf hin, daß das industrielle Deutschland auf die Dauer derartige Zustände nicht ertragen könne. Eine merkliche Besserung sei nur möglich durch Erleichterung der Reparationslasten...

Mitreisenden aus dem Abteil aus, und die Dame mit dem Gelde bemerkte nun erst zu ihrem großen Schrecken, daß ihre Geldtasche auch verschwunden war. Sie stieg nun auch eiligst aus, und nach einigen Fragen fand sie die Diebin in dem Schönberger Omnibus, bei dessen Führer sie sich nach einer Fahrgelegenheit nach Carlshafen erkundigt hatte...

Die Rotarmisten hat Walle beschafft und die Zentrale für private Fürsorge beauftragt, Strümpfe davon stricken zu lassen. Frauen die bereit sind, Strümpfe und Socken zu stricken, finden hierdurch Gelegenheit, sich einen angenehmen Verdienst zu verschaffen...

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich, wie man uns berichtet, auf den Bahnhöfen. Dort wurde einem jungen Mann von einem Schwebekran ein Arm abgefahren. Der Verunglückte, der unter der Krücke arbeitete, hatte einen Arm über die Schienen gelegt. Plötzlich setzte sich der Kran in Bewegung, und das Unglück war geschehen...

Die Gebühren für Schwelern und Krankenpflegerinnen wurden wie folgt erhöht: Tagpflege 1000 Mk., Tag- und Nachtpflege 1200 Mk., Nachtpflege 1200 Mk., Stundenhilfe 200 Mk. Es wurde außerdem für angemessen erachtet, daß die Schwelern einen Anspruch auf Erstattung des Fahrgeldes erheben können...

Ein Ausreißer festgenommen. Am Dienstag erregte ein gut gekleideter junger Mann den Verdacht eines Kriminalbeamten, der denselben beim Absteigen der ankommenden Züge auf dem Bahnhof in einem Abteil 2. Klasse antraf. Der Stürzte, ein Laufschuß aus Berlin, hatte eine Summe von über 80 000-Mark bei sich, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Auf Zurechtweisung gab er schließlich zu, seinem in Berlin wohnhaften Arbeitgeber 125 000 Mk. veruntreut zu haben...

Sinnsprüche auf Versammlungen, Theater usw.

Arbeiter-Jugend. Donnerstag abend, 7 1/2 Uhr, Vorstandssitzung Parade 1. Der Vorstand.

Stadttheater. Donnerstag wird Tiefand gegeben. Im Freitags-Ab. Don Juan. Sonnabend für die Volksbühne: Bodensee.

Gesang-Theater. Ab Mittwoch täglich 7 1/2 Uhr abends der große Berliner Schlager „Die kleine Sündlerin“, Operetten-Schwanz in 3 Akten von Jean Gilbert.

Großes volkstümliches Extra-Konzert am Sonnabend, dem 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Alles bisher im Gewerkschaftshaus Gebotene wird durch diesen Abend in den Schatten gestellt werden. Die durchaus leicht zu Herzen gehende C-Moll-Sinfonie von Beethoven wird das Konzert eröffnen...

Angrenzende Gebiete.

Hamburg. Ein Schlepptanker gesunken. Der Hamburger Schlepptanker „Fairplay 2“ ist Dienstag abend im Santhafen beim Anfahren des holländischen Motorschiffes „Dintelhof“ von dem Schraubenwasser des Motorschiffes erfasst worden, gesunken und gesunken. Der Schiffer, der Maschinenist und der Deckmann sind ertrunken. Der Heizer konnte von der Besatzung eines Nachschiffes gerettet werden.

Diskussion.

in der vor allen Genosse Dr. Leber scharf gegen die große Koalition Stellung nahm. Unsere oppositionelle Lage sei ohne Mitbeteiligung an der Regierung viel günstiger. Eine arbeitsfähige bürgerliche Mehrheit käme schwerlich zustande und wenn, dann würde diese so wirksam sein, daß dem Volke das die Augen aufgehen, wobei diese Politik der bürgerlichen Parteien führt. Die Koalitionspolitik habe schwere Sündenlasten für die Arbeiter und Selbstbestehen nicht verhindern können. Die Geldentwertung treffe immer nur die Arbeiter. Die sozialdemokratischen Steuerforderungen für die Jahressparnisse hätte die bürgerliche Mehrheit abgelehnt, und nun seien wir noch mit dem Vorwurf belastet, die Steuern mitbewilligt zu haben...

